Ursula Huber

Der Begleitete Berufseinstieg für LehrerInnen in Europa

ur element

Inhaltsverzeichnis

VOR	VORWORT	
1	EINLEITUNG	13
1.1	VORBEMERKUNGEN	13
1.2	FRAGESTELLUNG	16
2	DER BERUFSEINSTIEG FÜR	
	PFLICHTSCHULLEHRERINNEN	19
2.1	BEGRIFFSBESTIMMUNG BERUFSEINSTIEG	19
2.2	DER BERUFSEINSTIEG AUS DER SICHT DES	
	PERSONALMANAGEMENTS	22
2.3	DER BERUFSEINSTIEG UND DER KONSTRUKTIVISMUS	24
2.4	DER BERUFSEINSTIEG UND LEBENSLANGES LERNEN	29
2.4.1	DER BERUFSEINSTIEG ALS EIGENSTÄNDIGE PHASE IN DER	
	BERUFSBIOGRAFIE DER LEHRERINNEN IM KONTEXT DES	
	Lebenslangen Lernens	33
2.4.2	DER BERUFSEINSTIEG ALS ERSTE PHASE DES	
	WEITERBILDUNGSPROZESSES IM SINNE DES LEBENSLANGEN	
	LERNENS	34
2.4.3	DER BERUFSEINSTIEG UNTER DEM BLICKWINKEL DER	
	Persönlichkeitsentwicklung	35
2.5	THEORETISCHE MODELLE ZUM BERUFSEINSTIEG – DIE	
	BERUFSEINFÜHRUNG ALS WICHTIGE PHASE BERUFLICHER	
	SOZIALISATION	38
2.5.1	DIE KONSTANZER WANNE – EINE SOZIALISATIONSTHEORETISCHE	
	STUDIE	38
2.5.2	DAS PHASENMODELL NACH FULLER & BOWN (1975)	39
2.5.3	HUBERMANN UND SEINE FORSCHUNG ZUM BERUFSEINSTIEG	40
2.5.4	VEENMANN UND SEIN MODELL IM VERGLEICH ZU DER	
	Untersuchung von Terhart 1994	41
2.5.5	VERSCHIEDENE IDEALTYPISCHE MODELLE	43
2.5.6	ZUSAMMENFASSENDE ERFAHRUNGEN DER MODELLE ZUM	
	BERUFSEINSTIEG	45
3	EUROPÄISCHE MODELLE ZUM BERUFSEINSTIEG IM	
	VERGLEICH	47
3.1	DIE SCHWEIZ ALS VORREITERLAND IN EUROPA	48
3.1.1	EIN MODELL ZUR BERUFSEINFÜHRUNG UNTER DEM ASPEKT DES	
	EINSATZES VON MENTORINNEN	51

3.1.2	DAS BERUFSPRAKTIKUM AUF DER SEKUNDARSTUFE I	52
3.1.3	DAS MODELL DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE IN ZÜRICH	53
3.2	MODELLE ZUM BERUFSEINSTIEG IN DEUTSCHLAND	54
3.2.1	DAS MODELL IN HAMBURG	54
3.2.2	DIE BERUFSEINSTIEGSPHASE IN BREMEN	55
3.2.3	MODELL IN BAYERN	56
3.3	MODELLE IN ÖSTERREICH	56
3.3.1	DAS MODELL DES SSR FÜR WIEN	56
3.3.2	DAS MODELL DER PÄDAK UND DER SSR IN WIEN	57
3.3.3	EIN KONZEPTENTWURF DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE IN	
	VORARLBERG	58
3.4	MODELLE IN GROßBRITANNIEN	59
3.4.1	DAS MULTIMODALE MODELL IN NORDIRLAND	60
3.4.2	BISHOP GROSSETESTE UNIVERSITY COLLEGE LINCOLN	63
3.4.3	SCHOOL-CENTRED INITIAL TEACHER TRAINING (SCITT)	64
3.5	RECHERCHEN IN EUROPAS DATENBANKEN	65
3.5.1	ANALYSE DER EXEMPLARISCH AUSGEWÄHLTEN MODELLE ZUM	
	BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG ANHAND DER METHODEN BZW.	
	DER ORGANISATION	66
3.5.2	ANALYSE DER EXEMPLARISCH AUSGEWÄHLTEN MODELLE ZUM	
	BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG ANHAND DER INHALTE FÜR	
	FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN	69
3.5.3	ANALYSE DER EXEMPLARISCH AUSGEWÄHLTEN MODELLE ZUM	
	BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG ANHAND DER	
	BETREUUNGSPERSONEN	70
3.5.4	ANALYSE DER EXEMPLARISCH AUSGEWÄHLTEN MODELLE ZUM	
	BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG ANHAND VON AUSMAB,	
	ZEITLICHEN RESSOURCEN UND DER FREIWILLIGKEIT VON	
	FORTBILDUNGSMODULEN	72
3.6	Personaleinführungskonzept der Uni Credit Group – Ein	
	Modell zur Berufseinführung	74
	CO A CHINIC ALIC INCEDIMENTE DELLA	
4	COACHING ALS INSTRUMENT BEIM BERUFSEINSTIEG	70
4.1	FORMEN/MODELLE VON COACHING	79 80
		80
4.1.1	COACHING DURCH EINEN ORGANISATIONSEXTERNEN COACH	
4.1.2	COACHING DURCH EINEN ORGANISATIONSINTERNEN COACH	81 82
4.1.3	COACHING ALS EINZELCOACHING	
4.1.4 4.1.5	COACHING ALS TEAMCOACHING	83 84
4.1.5 4.2	COACHING ALS TEAMCOACHING WAS BEDEUTET SYSTEMISCHES COACHING?	84 85
		83 87
4.3	DAS KIELER BERATUNGSMODELL	8/

4.4	VORTEILE DES SYSTEMISCHEN COACHINGS FÜR DAS SYSTEM	
	SCHULE UND DIE BERUFSEINSTEIGERINNEN	90
4.5	VORTEILE VON COACHING FÜR DAS SYSTEM SCHULE IM	
	VERGLEICH ZU DEN IN DER EUROPÄISCHEN PRAXIS	
	VORGESTELLTEN ANSÄTZEN VON MODELLEN DES BEGLEITETEN	
	BERUFSEINSTIEGS	92
4.6	ZUSAMMENFASSENDER AUSBLICK	93
5	DIE UNTERSUCHUNG	95
5.1	ABLAUF DER UNTERSUCHUNG	95
5.2	FRAGESTELLUNG	95
5.3	DAS UNTERSUCHUNGSDESIGN	97
5.3.1	DIE METHODEN DES QUALITATIVEN FORSCHUNGSDESIGNS	97
5.4	STATISTISCHE AUSWERTUNG UND INTERPRETATION DER	
	Ergebnisse	111
5.4.1	ERGEBNISSE BEZOGEN AUF DIE WAHL DER METHODEN ALS	
	Unterstützung bei einem Begleiteten Berufseinstieg	111
5.4.2	RELEVANTE INHALTE FÜR FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN BEI	
	EINEM MODELL FÜR EINEN BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG	122
5.4.3	DIE ZEITDAUER UND ZEITLICHE PLATZIERUNG	133
5.4.4	ZERTIFIZIERUNG BEI EINEM BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG	135
6	MERKMALE FÜR EIN MULTIMODULARES MODELL	
	DES BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEGES	137
6.1	BLICKWINKEL METHODE	138
6.1.1	DIE ERGEBNISSE DER QUANTITATIVEN UNTERSUCHUNG	138
6.1.2	METHODISCHE GESTALTUNG VON	
	BERUFSEINFÜHRUNGSKONZEPTEN IN EUROPA	139
6.1.3	METHODISCHE GESTALTUNG EINES KONZEPTES ZUM BEGLEITETEN	
	BERUFSEINSTIEG	140
6.2	BLICKWINKEL INHALTE	142
6.2.1	DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG	142
6.2.2	Inhalte von Berufseinführungskonzepten in Europa	143
6.2.3	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE EINES KONZEPTES ZUM	
	BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG	144
6.3	BLICKWINKEL PERSONEN	145
6.3.1	DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG	145
6.3.2	BERATERINNEN VON BERUFSEINFÜHRUNGSKONZEPTEN IN EUROPA	146
6.3.3	PERSONEN, WELCHE DIE BERUFSEINSTEIGERINNEN IN EINEM	
	KONZEPT ZUM BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG BEGLEITEN	
	SOLLTEN	147
6.4	BLICKWINKEL ZEITDAUER UND ZEITLICHE PLATZIERUNG	148

6.4.1	DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG	148	
6.4.2	ZEITLICHER RAHMEN IM EUROPÄISCHEN KONTEXT	148	
6.4.3	ERKENNTNISSE FÜR EIN MODELL ZUM BEGLEITETEN		
	BERUFSEINSTIEG	149	
6.5	BLICKWINKEL ZERTIFIZIERUNG	150	
6.5.1	DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG	150	
6.5.2	ZERTIFIZIERUNG DER BERUFSEINFÜHRUNG IN EUROPA	150	
6.5.3	PORTFOLIO ALS ZERTIFIZIERUNG - BESTANDTEIL EINES KONZEPTES		
	ZUM BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG	150	
7	DAS MULTIMODULARE MODELL ZUM BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG FÜR LEHRERINNEN – EIN		
	AUSBLICK	153	
7.1	DIE ERGEBNISSE DER FORSCHUNGSARBEIT ALS GRUNDLAGE FÜR		
	EIN MULTIMODULARES MODELL ZUM BEGLEITETEN		
	BERUFSEINSTIEG FÜR LEHRERINNEN	153	
7.2	MULTIMODULARES MODELL ZUM BEGLEITETEN BERUFSEINSTIEG		
	FÜR PFLICHTSCHULLEHRERINNEN	154	
7.2.1	METHODEN	155	
7.2.2	Inhalte	155	
7.2.3	ZEIT UND DAUER	156	
7.2.4	ZERTIFIZIERUNG	156	
7.3	AUSBLICK	157	
8	ZUSAMMENFASSUNG	159	
9	ABSTRACT	163	
LITERATURVERZEICHNIS		167	
ABKÜRZUNGEN ABBILDUNGSVERZEICHNIS			
			TABI